

**Nur
heute
und morgen** **Donnerstag
und Freitag**
4.00 6.15 8.30 Uhr

Da gibt's viele, viele Tränen
und vielen, vielen Beifall (8-Uhr-Blatt)

Großfilm:

Schuberts unvollendete Symphonie
und warum sie unvollendet blieb — Inhalt:

**Franz'l Schuberts
unglückliche Liebe**
zur Gräfin Caroline Esterhazy



„Wie
meine Liebe
nie zu Ende geben wird,
so wird auch diese Nacht nie enden . . .“

Leise fliehen meine Lieder

durch die Nacht zu dir, in den stillen Hain
herrnieder, Liebchen komm zu mir . . .
Es soll der Frühling mir künden
Wer kennt Schuberts Lieder nicht?

Und eine überwältigende Offenbarung ist
Martha Eggerths Sang
Ave Maria

Sah ein Knab ein Röslein steh'n
. Röslein wehrte sich und stach . . .

Es wirken ferner mit:

Martha Eggerth
Luise Ullrich / Hans Moser
Willy Forst's Meisterwerk!

Karten: RM. —70 1.— 1.30 bis 2.—
Jugendliche halbe Preise ab 50 Pfennig

THALIA

3 außergewöhnliche und
hochinteressante Filmvorführungen

Heute **Donnerstag und Freitag**
jeweils nachmittags 2.15 Uhr

und **Sonntag, vorm. 11 Uhr**

Der bekannte Kulturfilm-Regisseur

Toni Attwenger spricht persönlich

zu seinem neuesten mit Spannung
erwarteten Film

Das Tier im Film

Wollen Sie Ihre Freunde — die Tiere —
sehen, dann besuchen Sie diesen Film!
Normale Eintrittspreise Jugend hat Zutritt

Reichssender Frankfurt.

Freitag, den 26. November 1937.

6.00 Morgenbruch. Gymnastik. 6.30 Konzert. 7.00
Nachrichten. 8.00 Zeit. Wallfahrt. 8.05
Wetter- und Schneebüste. 8.10 Gymnastik.
8.30 Neue Unterhaltungsmusik. 10.00 Schulmusik.
10.30 Hausfrauenchor auf. 10.45 Wetter, Turn- und
Spiele mit dem Kind. 11.30 Programm.
12.00 Reichssendung: „Zum Jahrestag der Reims-
fulturkammer und der NS-Gemeinschaft
Kraft durch Freude“. 13.45 Zeit. Nachrichten.
Schneebüste. Wetter, offene Stellen. Nachr.
14.00 Dem Odenwaldtreuen. 15.00 Volk u. Mittwoch.
16.00 Herbst- und Trintlieder. 16.45 Konzert.
18.00 Zeitgeschehen. 19.00 Zeit. Nachrichten.
19.10 Leidende Seelen und liebende Lieber. 21.15
Volk und Raum im Osten. 22.00 Zeit. Nachrichten.
22.10 Wetter. 22.30 Schneebüste.
Nachrichten. Sport. 22.45 Wetterbericht aus
Amerika (fort). 22.50 Tanzmusik. 24.00 Musik.

Lil Dagover
Maria von Tasnady
Willy Fritsch
Claus Detlef Sierck
Eberhard Jhenblitz

in dem -Film

Flenit
um den Knaben **Jo**

Die Presse schreibt:

LIL DAGOVER: ein Wunder an
Fraulichkeit; sie trägt nicht nur Wun-
der an Kleidern, schreitet nicht nur
königlich durch Zimmer und Land-
schaften, sitzt nicht nur in phantastischen
Wagen, sondern macht durchaus glaub-
haft, daß alle gesellschaftlichen Ver-
pflichtungen ihr nicht das Mütterliche
genommen haben.

MARIA v. TASNADY hat . . . so viel
Schlichtheit und Herzlichkeit, daß
man sie nicht aus den Augen lässt.“

Die beiden Jungen sind . . . groß-
artig . . . Der Knabe Jo . . . ein
Prachtbengel, der mit seinen offenen
Augen Filmgötter entthronen könnte.
Das Premierenpublikum feierte
stürmisch **LIL DAGOVER** und
MARIA v. TASNADY . . .

Ab heute Donnerstag

Film-Palast

Wo.: 4.00, 6.15, 8.30
0.50, 0.75, 1.00, 1.25, 1.50, 2.00

Blütenblüte
Osterrose
Anneliese
Pfefferminze
Frische 4/10
Butter u. Kräuter
Meyer
Rheinstraße 71

Dedreijer
laufend abwechseln
Graub.
Kaffee-Quellen
Strasse 10.
Tel. 23763.

Feinstle englische
Fettbücklinge
500 g nur 33
Bismarckstr. 11
Bf., Telefon 2500.

Ausgerottet
werden Küchen-
käfer wie
Putzen-Schweine
Ameisen
sowie Wanzen
u. Hundertfüßer

Uhligs Sicherheit
Dose 60 Pf. Zerklein.
Schloß-Drag. Steuer
Drogerie Gipfel
Drogerie Minor
Germania-Drogerie
Bros. Bräuer-Klemp.
Drogerie Helm. Güte
Drogerie Ferd. Alz.

WALHALLA
Film und Varieté
Wo. 4, 6, 8.30, So. 3 Uhr

Ein Besucher-Rekord!

Heinz Rühmann

Der Mustergatte

Paul Beckers persönlich!

Heute letzte Aufführungen!

Gerben u. Färben
von Fellen aller Art in
bester Ausführung

Kürschnermeister
Wilhelm Kahl
Häfnergasse 3, 1. Etage
Telephon 28598

Residenz-Theater

Samstag, den 27. November, 20 Uhr:
Erstaufführung

Die Komödie voll Laune, Witz und Ironie

„Ein großer Mann privat“

Komödie in 4 Akten von Harald Bratt.

Sonntag, den 28. November, 13½ Uhr:
Nachmittagsvorstellung zu kleinen Preisen

„Die Primanerin“

Abends 20 Uhr: Erste Wiederholung

„Ein großer Mann privat“

Film-Palast

Wiederholung - Nachmittagsvorstellung - Sonntag 2. Februar 1938

Sonder-Veranstaltung

Sonntag, 28. d. M.
vormittags 11 Uhr

Die

Csardasfürstin

mit
Marta Eggerth
Hans Söhnker
Paul Kemp
Paul Hörbiger
Ida Wüst

Eintr.: 50, 75, 1.-, 1.25, 1.50, 2.-

Karten ab heute im Vor-
verkauf an der Kasse

Neben
Eier u. Butter

für
P. Lehr

Immer noch die preis-
werthen, guten

**Wirtschafts-
äpfel**

25
500 Gramm 13,-

Kilo
Ellenbogen-gasse 4
Michelsberg 32
Moritzstraße 13
Wellenstraße 51
Telephon 27138

Auto-Verleih

Maurer & Hegmann
Moritzstr. 50, Tel. 25584

APOLLO

Wiederholung - Nachmittagsvorstellung - Sonntag 2. Februar 1938

Wiederholung - Nachmittagsvorstellung - Sonntag 2. Februar

Sport und Spiel.

Vier Jahre KdF.-Sport.

Wiesbadener Kurse und Betriebssportgemeinschaften.

Bon Lehrgang zu Lehrgang neue Freunde der Leibesübungen.

Am 27. November beginnt die AGG „Kraft durch Freude“ die Feier ihres vierjährigen Bestehens. Erstaunlich ist der Aufschwung, welchen der „KdF-Sport in diesem Zeitabschnitt genommen hat, breite Schichten des Volkes wurden neu für die Leibesübungen gewonnen, um das ist gerade das große Verdienst dieser Organisation, daß es ihr gelang, das leidende Arbeitende Volksgenossen zu erlassen und zu begeistern.

Wir wollen nur die Entwicklung aufzählen, welche der „KdF-Sport in Wiesbaden genommen hat. In den Jahren 1933 bis 1935 wurde in Kurien der verschiedenen Sportarten der Grundstock zu dem späteren Aufschwung gelegt. Die starke Bevölkerung zwang zu immer weiterem Ausbau dieser Einrichtung, und neben Gymnastik, Körper- schule, Leichtathletik und Schwimmen wurden Spezialsportarten, wie Boxen, Tennis, Silat, Boxen und Judo-Zitzen, gefördert. Es wurde die Beobachtung gemacht, daß sich in manchen Sportarten ganze Gruppen von Gesellschaftsmitgliedern derselben Betriebe zusammenfanden, und diese wurden in besondere Betriebssportgruppen eingeteilt, um ihnen die Möglichkeit zu geben, gemeinsam Leibesübungen zu betreiben. Alle Betriebe legten Sportartne ein, die in enger Zusammenarbeit mit den Betriebsmannen, Betriebsleitern und dem „KdF-Sportamt“ alle Möglichkeiten erschöpften, die arbeitende Arbeitsameraden für den Sport zu gewinnen. Es bestand nun die Möglichkeit, in stärklicher Gemeinschaft zu üben und den besonderen Ver-

hältnissen bezüglich der Arbeitszeit Rechnung zu tragen. Kluge und fachkundliche Betriebsführer erkannten sehr bald die Vorteile der Leibesübungen für die Gesundheit der Gesellschaftsmitglieder, manche sorgten sogar für den Bau von geeigneten Übungsräumen, und in vielen Fällen sind Bauten geplant, die einen Auftrieb des Betriebssports garantieren.

Bald machten sich in den Betriebssportkurzten Bewerbungen bemerkbar, die gekennzeichnete sportliche Tätigkeit innerhalb des Betriebes läßt sich organisieren und kann in den Übungskurzten erworbenen Erfolgen im Wettkampf zu erprobten. Durch die Verordnung des Reichssportführers vom 16. 12. 1936 darf man die Möglichkeit, Betriebssportgemeinschaften ins Leben zu rufen und die tüchtigsten Sportler in Betrieben mit mehr als 200 Gesellschaftsmitgliedern zu einer Weltkampfgemeinschaft zusammenzuführen. Durch diese Maßnahme erhält der „KdF-Sport einen neuen Anreiz, der sich auch in der Bevölkerung ausdrückt:

1934	7.900	Teilnehmer
1935	18.154	"
1936	27.119	"
1937	52.707	"

Diese Teilnehmer wurden in 243 Sportkurzten, also mit einer Durchschnittszahl von 220 Beteiligten, betreut.

Es ist nun die Aufgabe der AGG „Kraft durch Freude“ diese Befreiungen zum Wohl der ländlichen Erholung des ganzen deutschen Volkes in die richtigen Bahnen zu lenken, um alle diese Menschen dauernd für die Leibesübungen zu gewinnen.

Fußballnotizen.

Wormatia Worms kommt nach Wiesbaden.

Der für kommenden Sonntag vorgebereitete Spielplan der Fußball-Landesliga Südwest ist geändert worden. Das Spiel K. Pirmajors gegen Käfers Offenbach wurde abgezogen und das Treffen zwischen Wormatia Worms und dem SK Wiesbaden nach Wiesbaden verlegt, so daß nunmehr der Spielplan für den 28. November folgendes Aussehen hat: SK Wiesbaden — Wormatia Worms, FSV Frankfurt — Opel Rüsselsheim, 1. FK Kaiserlautern — Eintracht Frankfurt, Borussia Reutlingen — SV Saarbrücken.

Nach einer Verordnung des Gauläufers XIII, SG-Obergruppenführer Seidel, besteht am 28. November in den Kreisen Groß-Frankfurt und Wiesbaden Spieleraubnis für alle Mannschaften, in Offenbach weder Spieleraubnis noch Reisegenehmigung, ebenso in Darmstadt und Mainz. In fast allen Pfalzkreisen besteht wieder Spieleraubnis.

*

Edmund Conen, der frühere Sturmführer der deutschen Fußball-Nationalelf, ist jetzt der Stuttgarter Käfers getreten und hat sofort Spielberechtigung erhalten. Conen, der ebenfalls seit drei Jahren dem Spielfeld fern blieb, ist augenblicklich in Recklinghausen Soldat.

Prager Fußballprobleme zur Englandsreise.

Die tschechoslowakischen Spieler, die im Dezember die Fußball-Länderpartie in England und Schottland bestreiten, trugen auf dem Sparta-Platz ein Trainingsspiel gegen den schwedischen Meister A.F.K. Stockholm aus. Die 5000 Zuschauer erlebten in dem schönen, kleinen Spiel die Überredung, daß die einheimische Mannschaft nur knapp 5:4 (1:3) gewann, nachdem die Schweden schon 3:1 und in der zweiten Halbzeit 4:2 geführt hatten.

Auf den Kegelbahnen.

Verein Wiesbadener Kegler (E. B.).

Die Vereinsmeisterschaften mit Drei-Mannschaften werden laut Anordnung des Deutschen Kegelverbands (E. B.) auf Grund der Bestimmungen des D.R.V. als Vortämpfe zur deutschen Meisterschaft mit Kugeln in die Bollen und 50 Kugeln Abraumen, die jeder Starter zu werfen hat, ausgetragen. Im Wiesbadener Kegelverein begannen die Ränge unter Überleitung des Vereinspräsidenten K. Schulz am Sonntag, 14. November.

Liga-Klasse: Meister Taunus trat mit Erfolg gegen Neuerkloß (beide 1. Mannschaften) an und kam durch Catena, der insgesamt 115 Holz (55 Abraumen 150 Holz) erzielte, in Führung, aber der Schlagmann des Gegners, U. Scholl, warf mit 50 Kugeln in die Bollen das glänzende Ergebnis von 296 Holz, was auch dem Abraumen gut, so daß es ihm gelang, seiner Mannschaft mit dem knappen Vorsprung von einem Holz Sieg und Punkte zu erringen. Gesamtergebnisse: 1159:1158 Holz für Neuerkloß, — alte Rivalen standen sich in Catena und E.S.K. (beide 1. M.) gegenüber. Letztere kam durch Damm in knappe Führung, aber U. Meyer zeigte mit 150 Holz beim Abraumen kleine Form und sorgte für einen Vorsprung, der von U. Pfaff noch erweitert wurde, so daß Catena mit 1191:1139 Holz siegte. — Im Treffen der beiden 2. Mannschaften von Catena und Neuerkloß siegte leichter mit 1151:1111 Holz (Großmann 417 Holz).

A-Klasse: Catena (3. M.) stand der Polizei (Gr. 3) gegenüber. Besonders gleichmäßige Ergebnisse erzielte Catena (Großfeld 307, Biehn 399 und Scherer 388 Holz), so daß sie mit 1179:1067 Holz siegte. Bei den Polizisten zeigte Dörfel und Thönnesen anstrengende Form, leistete hatte seine Stärke im Abraumen und erzielte 182 Holz. — Die 2. Mannschaft von D.K.G. 1930 siegte Taunus mit 1190:1149 Holz. Die Besten waren beim Sieger Cajtor mit 409 Holz, der mit 153 Holz beim Abraumen das Höchstergebnis erzielte, während bei Taunus 1. Rauch 398 Holz war. — Polizei (Gr. 2) stand gegen Neuerkloß (3. M.) und hatte trotz des Erfolges des Schiedsmannes Plebans, der sich gut bewährte, kein den Kampf in der Hand. Scher g

war bei der Polizei-Mannschaft Hofmann mit 388 Holz, der dadurch weithin zum Sieg mit 1165:1057 Holz beitrug.

Das große Sport- und Werbegesetz

der Wiesbadener Keglergemeinde hat mit gutem Erfolg abgeschlossen. Besonders hoch umstritten war der Kampf um den mit 10 Kugeln (Abraum) ausgelösten Weltbewerb um den von dem Führer Fritz Käfer gestifteten Ehrenpreis (Bronze-Kegelstafette), sowie ein Eigentümliches unseres vereinigten Reichspräsidenten von Hindenburg. Die Zahl der Starter war groß, es wurden sehr gute Ergebnisse erzielt. Den Ehrenpreis errang K. Seeliger vom Club Reinholt mit dem hervorragenden Ergebnis von 71 Holz, während sein Klubkamerad G. Holl mit 69 Holz den zweiten Rang belegte. Mit zum Teil knappen Ergebnissen folgte das übrige Feld dichtan.

Zwischen den Seilen.

Die Wiesbadener Boger bei FSV Frankfurt.

Zu einem Freundschaftstreffen traten am Freitag, 26. Nov., vom Wiesbadener Club zwei der Hauptritter Kett, Buder, Schwarz, Gehring, Müller, Ries, Küder, Schrumpt und Antoni. Im Haltungswettkampf gegen Frankfurts Startern stand der Start. Die Kämpfer sind durch ein scharfes Training auf diesen Start vorbereitet. Der Rückwärtswettkampf gegen Frankfurt findet wegen der Repressalien Südwest gegen Boden am 3. 12. und Südwest gegen Würtemberg am 14. 12. nicht, wie vorgesehen, statt, am 4. 12. 1937 in Wiesbaden, sondern erst im Januar 1938.

Der Wiesbadener Schwergewichtler Seidel steht in der Südwest-Staffel, die am 25./26. Nov. in Würzburg und

Kleines Schwimmkapitel.

„Die bessere Wende entschied das Rennen...“

... der Startsprung brachte die Führung.

Maier siegte mit Handschlag dank seiner glänzenden Wendetechnik. Müller unterleg, obwohl er der schnellste Schwimmer war. „Solche Sätze liest man in leichter Zeit recht oft in Berichten über Schwimmport-Veranstaltungen. Man geht meist darüber hinweg, ohne sich etwas Besonderes dabei zu denken. Dann kommt dieser merkwürdige Sach aber auf den Rängen der Spießläufe vor und jetzt gewinnt er plötzlich an Bedeutung. Auch nach dem großen „Internationalen“ des SK Hellas Magdeburg las man diesen Sach und zwar hatte dort der deutsche 200-Meter-Meister Werner Platz zwei wertvolle Rennen über 200 Meter und 400 Meter gegen den starken Schweden Björn Borg „um Handschlag“ verloren. Auch damals hielt es: ... obwohl Platz der schnellste Schwimmer war ...“

Der Laie wird und kann das nicht verstehen; für ihn muß der schnellste Mann auch gewinnen. Und doch ist es leider nicht so. Auf Holländen kann es ausgefeilte Wendetechnik abwehren. Voraussetzung für den Erfolg: Man rechnet einmal nach: 400 Meter auf einer 25-Meter-Bahn gehen schwimmen, das sind insgesamt 16 Bahnläufe und somit 15 Wendes. Man nehme einmal an, der Sieger habe bei jeder Wende nur 10 cm gutmachen können, dann sind das immerhin schon 150 Meter. Aber er vor seinem Partner liegen müßt, wenn er ans Ziel kommt. Man wird sagen: „Was sind schon 1½ Meter? ...“ 1½ Meter sind aber eine glatte Niederlage, denn ein „Handschießen“ ist nur in Zentimetern auszudrücken. In Magdeburg aber war es so, daß Platz bei jeder Wende — also 15 mal — nicht nur 10 cm, sondern mindestens deren 50 verlor. Er mußte also auf der Gesamtstrecke über 7 Meter herauskommen, um knapp zu verlieren. Selbst man tut sehr, daß auch ein halber Meter im Rennen für das Auge nicht allzu viel ist, dann wird man sich vielleicht darüber klar, wie außerordentlich wichtig gerade diese „Kleinigkeit“ sein kann und im vorliegenden Falle auch war. Platz schwamm bei diesem Rennen mit 4:18,8 Min. neuen deutschen Rekord. Mit der Wendetechnik des Schweden müßte er dennoch — einmal mechanisch gerechnet — 7 Meter besser, also rund 5 bis 6

Viert-Sekundenmeile

D.R.S.

Die Übungsstunden der D.R.S. für Grund- und Leistungsschein finden regelmäßig an jedem Freitag von 19.45 bis 20.45 Uhr im Städt. Schwimmbad, Vittoriastraße, statt.

Schweinfurt antritt. So lautet jetzt die neue Aufführung: Bader oder Willard, Rappelüber, Schöneberger, Pussod, Weichste, Ims, Winter, Seidel.

Badens Boxkassel tritt am 3. Dez. in Frankfurt a. M. gegen die Südwürttemberg-Bretterung in folgender Besetzung an (vom Fliegengewicht aufwärts): Geißler, Stäbler, Hoffmann (Südmannheim), Hettel (Karlsruhe), Wurth, Zlotek, Keller (Südmannheim) und Walter (Singen).

Titelkampf Oder — Ritter.

Morgen Freitag, 26. Nov., wird der deutsche Weltgewichtsmeister Gustav Eder, der seit 1930 den Titel in seiner Gewichtsklasse hält und seit 1933 keinen Bewerber für seinen Meistersgürtel mehr fand, nach vier Jahren zum ersten Male wieder in den Ring gehen, um einen Herausforderer entgegenzutreten. Dieser Mann ist Alfred Ritter, Deutschlands zweitbeste Weltgewichtsmeister.

Sport-Rundschau.

Beng liegt im Rennen der Auto-Veteranen.

Der englisch Automobilclub feiert alljährlich den Tag, an dem 1896 die Begriffssiege fiel, daß vor jedem Auto ein mit einer roten Fahne versehener Mann hergehen müsse, mit dem Veteranen-Rennen. In diesem Rennen dürfen nur Wagen starten, die 1904 oder früher gebaut wurden. Zur 41. Austragung dieses von London nach Brighton fahrenden Rennens waren 105 jener heute vornehmlich anmutenden Rennwagen erlaubt. Immerhin erreichten sie davon das Ziel, wobei in der Gruppe der zweitältesten Wagen ein deutscher Beng des Fahrzeugs 1899 siegte.

Karlshorster Rennen ausgesetzt.

Der strenge Frost der letzten Tage mache am Mittwoch die Durchführung der in Karlshorst vorgesehenen Galopprennen unmöglich. Auch die Abbaltung des nächsten Renntages erscheint aus diesem Grunde noch fraglich.

Anita Lizana wird für England spielen.

Anita Lizana, die Tennismeisterin von Chile, hat zwar in Wimbledom nicht die Meisterschaft in Frauen-Einzell erobert können, ist dafür aber in Forest Hills USA Meisterin geworden und wurde von englischen Tennis-Fachleuten an die erste Säule der Weltrangliste gesetzt. Die südamerikanische Meisterspielerin ist, was wenig bekannt ist, in ihrer Heimat sozusagen auf dem Tennisplatz aufgewachsen. Ihr Vater war ursprünglich ... Balljunge und wurde dann Platzwart des Santiago de Chile-Tennisclubs. Hier hat Anita Lizana ihre ersten Tennisersahrungen gesammelt, und da ihr Vater auch Tennislehrer war, lernte Anita wie ihre Brüder und Schwestern ebenfalls Tennis. Aber sie zeichnete sich besonders aus und zeigte schon sehr eine große Begabung. Mit noch nicht 10 Jahren siegte sie in Santiago gegen die frühere deutsche Meisterin Ellis aus dem damals auf der Höhe ihres Königs stand, einen großen Kampf. Nicht viel später eroberte Anita Lizana die Tennismeisterschaft von Südamerika und hatte dadurch gleichzeitig die Überfahrt nach Europa erkämpft. Anita Lizana wird nur im nächsten Jahr Mrs. Ellis sein, da sie sich mit einem Schotten verheiratet wird. Damit aber erwirbt Anita Lizana die britische Staatsangehörigkeit und wird in Zukunft für England spielen.

Siehermeister Adolf Schön wird sich demnächst für Abwehrschwung wieder einmal als Mannschaftsfahrer betätigen. Er wird das vom 1. bis 7. Dezember „rollende“ Kopenhagen-er Sechstagerennen bestreiten.

Die 21. Partie im Schachweltmeisterschaftswettkampf Euwe gegen Dr. Aljechin endete remis. Der Stand lautet nunmehr Aljechin 11, Euwe 9 Punkte.

Sekunden schwommen sein. Der Rekord stand dann etwa bei 4:16 Min. ... und das wäre Europarecord!

Und nun das Wichtigste! Zum Wenden braucht man Talent, seine Beratung. Wenden kann man machen. Ein berühmter Fachmann hat einmal den Ausdruck geprägt: „Start und Wende sind eine Heileggerei“! Nun, wir sind überzeugt, daß Platz Betreuer unseren Rekordmann „wendend“ lehren wird. Aber wir sind noch nicht davon überzeugt, daß die vielen Schwimmlehrer, die alle den Bericht von der knappen Niederlage Platz und seiner Ursache mal irgendwo gelesen haben, auch ihrerseits die Konsequenzen daraus gezogen haben und ihre Schülers nicht entsprechend „heilen“. Man gebe einmal auf ein Schwimmfest. Was erlebt man dort? Nicht mehr und nicht weniger, als daß von rund 100 Schwimmern und Schwimmerinnen mindestens 80 Prozent nicht oder nur ungenügend „wenden“ können. Und wieviel „Handschlag“ gibt es?

Wende und Startsprung gehören zum Handwerkszeug des Sportschwimmers. Was oben über die Wende gesagt wurde, gilt genau so gut für den Start. Man wird sagen, daß dabei schließlich ein Meter nicht so viel ausmachen wird. Schon das ist falsch, zum mindesten der kurzen Strecken. Ganz abgesehen davon, daß es der immer leichter haben wird, den knapp vor dem Felde schwimmen kann, der sich im Rieselwasser der Gegner abquallen muß. Man bedenke aber einmal die Wirkung ungünstiger Startsprünge bei Staffeln. Bei einer 3x100-Meter-Staffel sind das schon drei Meter, die eine Mannschaft schneller sein muß als die bessere startende Gegner. Bei einer 10x50-Meter-Staffel ist das ein aufzuholender Berlin. Rechnet man dazu noch Sekundenbruchteile als Verzögerung beim Staffelschsel, dann wird es auch dem Laien klar, wie oft schwimmert besser Mannschaften von guten Starts und Wendetechniken glatt geschlagen werden. Erwägt man noch die einflussreiche Möglichkeit der „eigenen“ Baden, dann werden die Differenzen immer größer und man hat das Kuriosum erklärt, daß manche Mannschaften im eigenen Bad Staffel gewinnen, während sie auf fremden Bahnen sich über Staffel gewinnen können.

Ein Fachbericht? Nein, nur einige nüchterne Feststellungen, die dem Laien manches erklären können, was ihm vielleicht aus einem Schwimmfest unerklärt blieb.

Vlus Gau und Provinz.

Taunus und Main.

= Nordenstadt, 24. Nov. Im oberen Saal des „Frankfurter Hof“ fand ein Schulungsaufenthalt der NSDAP statt. Nach erneutem Worten des Vors. Meier mähte dann Schulungsleiter Deut interessante Ausführungen über den tatsächlichen und notwendigen Lebensraum unseres Volkes. Die diesjährige Weihnachtsfeier der Ortsgruppe, verbunden mit derjenigen der NS-Frauenschaft, wurde auf den 23. Dez. festgelegt. Hierbei soll auch die Belebung der vom W.H.W. betreuten erfolgen. An Stelle des leidherigen Ortsmannes der D.A.Z., Ludwig Heuk, wurde nunmehr Herr Karl Lang bestimmt. Die diesbezüglichen Dienst- und Sprechstunden finden in der Geschäftsstelle der NSB, Nassauer Straße 41, statt. In einer Zusammenkunft der bisherigen Kriegerkameraden fand im „Frankfurter Hof“ wurde neben den diesjährigen Opferzuschüssen für das W.H.W. auch die Abhaltung einer Weihnachtsveranstaltung besprochen und diese auf den 26. Dezember festgelegt.

= Dellenheim, 24. Nov. Als Fleischbeschauer wurde Herr Willi Bechtl bestätigt, der das Amt auch in Massenheim und Wicker versieht.

= Wallau, 24. Nov. Am Freitag, 26. Nov. vollendet Herr Reinhard Schleunes in voller Rüstigkeit sein 87. Lebensjahr.

= Wicker, 24. Nov. Am Wicker Berg geriet am Dienstag ein Personenzugwagen ins Schleudern und rammte gegen einen Baum. Die Wagenführerin wurde schwer verletzt ins Hochheimer Krankenhaus verbracht. Der Wagen ist schwer beschädigt.

Mainz und Umgebung.

= Sonnenheim, 24. Nov. Einen schönen Erfolg hatte das Herbst-Konzert des MGV „Cäcilia“ Sonnenheim unter Mitwirkung des Vereinspolisten R. Becker (Tenor) aufzuweisen. Unter der Leitung von Chorleiter J. Drößler-Wiesbaden gelangten Chöre von Sendl, Trunk, Grimm und Steinbauer in ausgewählter Wiedergabe zum Vortrag.

Aus dem Rheingau.

Die Rheingauer Erzieherchaft zum Appell angetreten.

(Mittelheim, 24. Nov. Zu einem Kreissappell war am Mittwochabend im Saal Ruthmann die Erzieherchaft des Rheingaus unter Kreisobmann Rector Jäger-Gelsenheim versammelt. Nach einer Durchsprengung der neuen Richtlinien für die Gestaltung der Lebensübungen in der deutschen Schule durch den Sachbearbeiter Oberschultheiter Berz-Gelsenheim, und grundlegender Ausführungen von Lehrer Altmann-Ammannhausen über die Mitarbeit der Lehrerchaft an der Stippensicherungsarbeit behandelte Gaudever Dr. Gerber-Frankfurt o. M. in weitgespannten Darlegungen die Gegenwart überstaatlicher Mächte an der deutschen Volkswirtschaft. Zum ersten Male weillte der neue Schulaufsichtsbeamte des Rheingaus,

Kreisshauptmann Heller, unter seinen Mitarbeitern, denen er als alter Kämpfer für die Fahne des Nationalsozialismus die kritischen Forderungen der Schutstaffel zum Leiterspruch seiner Arbeit voranstellte.

(Eltville, 24. Nov. Zugunsten des Winterhilfswerkes verantworflich am Sonntag die Krieger- und Militärfamilien-Bruderschaft am Schießstand in der Waldhöhle ein für alle Börsen offenes Opferfest.

(Martinshain, 24. Nov. Die Silberne Hochzeit feierten die Eheleute Alois Gebhard.

(Erbach, 24. Nov. Vom 1. Dezember ab ist unsere Gemeinde dem Rathausamt in Rüdesheim angegliedert.

Rector Kaiser-Rüdesheim hielt im Deutschen Volksbildungswerk einen Vortrag über „Kampf um ein Reich“. (Rüdesheim, 24. Nov. Eine Gehirnerschütterung zog sich ein Kraftfahrer aus Johannisberg bei einem Zusammenstoß mit einem Kraftwagen zu. Der Verunglückte wurde in das Städt. Krankenhaus in Rüdesheim gebracht werden.

Frankfurter Nachrichten.

Bei Einbrechern niedergeschlagen und schwer verletzt.

(Frankfurt a. M., 24. Nov. In der Nacht zum Mittwoch gegen 24 Uhr verübt drei Männer in einem Wäschebüchsen an der Bismarck-Allee unweit der Festhalle einzubrechen. Die Diebe wurden von einem Wächter überfallen und gestellt. Auf dem Weg zur Wache griffen die Einbrecher dem Wächter an und verließen ihn am Kopf so schwer, daß er durch die Rettungswache in ein Krankenhaus gebracht werden mußte. Nach dem Überfall nahmen die Einbrecher dem Wächter einen Trommelfeuervorwerf ab und verschwanden.

Unbanregelung und Rebsortenfragen für unseren Weinbau.

Wo dürfen noch Weinberge angelegt werden? Und mit welchen Rebsorten sind die Neuanlagen zu besetzen?

Da mit dem Beginn der Wintermonate die Rodearbeiten von den Weinbauern in Angriff genommen werden, ist es gerade in diesen Tagen von besonderer Wichtigkeit, unser gesamtes rhein-mainisches Weinbaugebiet noch einmal nachdrücklich darüber zu unterrichten, welche Grundstücke gerodet und mit welchen Rebsorten diese Grundstücke besetzt werden dürfen.

Die Anbauregelung erfordert sich im Weinbau nicht allein auf die Festlegung der eigentlichen Weinbergslagen, sondern ebenso auf die Bestimmung der Rebsorten, welche in den Weinbaugemeinden und innerhalb dieser Gemeinden wiederum in den einzelnen Weinbergslagen zur Anpflanzung kommen. Durch die Anbauregelung im Weinbau soll grundsätzlich verhindert werden, daß die gesamte deutsche Weinbergsfläche eine Vergeschiebung erfährt. Vor allen Dingen sollen aber auch die Weinberge nur auf solchen Böden und in solchen Lagen angeplant werden, die nicht die Gewinnung minderwertiger Erzeugnisse erwarten lassen. Mit besonderem Nachdruck muß der konjunkturbedingte Weinbau ausgesetzt werden, d. h. der Weinbau, der nach 1914 auf auffällig guten Böden entstanden ist.

Zur Festlegung der Grenzen für die Weinbergslagen gelten folgende Gesichtspunkte. Festzulegen sind einmal absolute Weinbergsböden, bzw. Lagen, in denen keine andere Kultur als Weinbau betrieben werden kann und in denen voraussichtlich kein minderwertiges Erzeugnis zu erwarten ist. Unter minderwertigem Wein ist ein Wein zu verstehen, der in jedem Jahr, besonders auch in guten Jahren, gesiekt werden muß.

Gute Äderböden in weinbaulich geringen Lagen, die minderwertigen Wein hervorbringen, sind nur dann auszugeben, wenn sie nach 1914 gelegt wurden. Die Gesichtspunkte der Lage bleibt hierbei unberücksichtigt. Sind in diesen Böden vor 1914 Weinberge bereits vorhanden gewesen und wurde die Lage nach dieser Zeit, aber noch vor dem Inkraft-

treten der Anbauregelung vom 22. 12. 1934 geschlossen, so ist das Gelände als genehmigt zu erklären. Eine Lage ist als geschlossen zu bezeichnen, wenn dieselbe zu mehr als 75 v. H. mit Weinbergen bepflanzt ist.

Auerbaulich gute Böden, in weinbaulich guten Lagen werden nur dann ausgesetzt, wenn sie nach 1914, nach vorheriger Ackerung, zum ersten Male mit Reben bestellt wurden. Ist die Fläche vor 1934 geschlossen gewesen, so bleiben die Weinberge bestehen; sie dürfen periodisch verjüngt werden, eine Vergeschiebung der bestehenden Fläche ist jedoch nicht erlaubt, d. h. es werden keine Neuanlagen zugelassen. In allen übrigen Lagen, bzw. Lagen, wo Neuanlagen und Gewinnungen und der Anbau von Weinetabern verboten sind, ein Antrag auf Genehmigung zur Anpflanzung zweiflos.

Für das Weinbaugebiet Rheingau und Mittelrhein sind folgende Rebsorten zum Anbau zugelassen:

Weine Sorten: Riesling, Spätburgunder, Traminer, Weißer Burgunder. Auch im Gebiet Rheingau, Mittelrhein und Lahm bedarf der Müller-Thurgau einer besonderen Anbaugenehmigung.

rote Sorten: Blauer Frühburgunder, Blauer Spätburgunder, St. Laurent.

Für alle Weinbaugebiete gilt, daß es unzweckmäßig ist, wenn frühere und spätere Sorten in einer Lage angepflanzt werden, weil hierdurch das Prinzip des Selektions durchstoßen wird und der Qualitätsgehalt des Weines darunter leidet. Es wird daher in Zukunft nicht mehr vorkommen, daß in ausgeprobten Rieslingslagen Müller-Thurgau oder Portugieser geplant werden, die in Anbetracht ihrer früheren Reife früher gelesen werden müssen. Andererseits sollen Riesling-Blählände, welche in verschiedenen Weinbaugemeinden in normalen Jahren kaum reif werden, in diesen Gebieten verschwinden und verstärkt aber in den Qualitätslagen angebaut werden. Der Müller-Thurgau ist früh reifend und kann, wenn es die Bodenverhältnisse gestatten, dort angepflanzt werden, wo der Riesling und andere Sorten in der Reife zu wünschen übrig lassen. Die Genehmigung zur Anpflanzung ist über den Ortsbauernführer bei der Kreisbauernschaft einzuholen.

Ein Name - ein Begriff

„FÜR FÜSSE FUCHS“
Taunusstraße 38 Ruf 22369

Telefone:
59446
23847
23848
23849
23880
BERTHOLD JACOBY
Nachfolger Robert Ulrich
Hauptbüro: Taunusstr. 9
Möbeltransporte u. Möbellagerhaus

.... sind die beliebten
August Engel-Zigarren
10 Verkaufsstellen in allen Stadtteilen.
Bürobedarf - Schreibmaschinen

Hansa Bürobedarf Dietz & Co.
Bahnhofstraße 15, Ruf 24992

Färberei Walkmühle
Chem. Reinigung
ist für Fahrräder u. Nähmaschinen

Reparaturen
Sämtl. Ersatzteile
Von Lehrer
Strümpfe - Damenstrümpfe - Strickwaren

L. Schröck
Mühlstraße 11-13
seit 1873

Möbel-Einrichtungen
für jeden Geschmack
JHLE
Ecke Gold- und Hähnnergasse
Eckansdarlehen

und nicht vergessen....
„Nassovia“ heißt die Wäscherei
Friedrichstr. 46/48, Ruf 26115/17, Luisenstr. 24

H. Heraeus & Co Taunusstr. 9
Beleuchtungskörper - Elektrische Haushalte

TAPETEN
GARDINEN
TEPPICHE
LINOLEUM Friedrichstr. 51, Ecke Kirchgasse

Weiter sagen
Köhr-Hüte tragen!
Wiesbaden, Langgasse 3

Buchhandlung Arthur Schwaedt
Rheinstraße 43
Leihbücherei der Neuerscheinungen

85 Jahre
Cinnenkohl-Kaffee

In allen Photo-Fragen berät Sie fachmännisch
das älteste Spezialgeschäft am Platze

Kirchgasse 20 **PHOTO-TAUBER** Ruf 27717
SEIT 1897 Versteigerungen und Abschätzungen
Luisenstraße 9 **JÄGER** Ruf 22448
Verwertung von antikem u. modernem Mobiliar,
Gemälde, Perser Teppiche, Kunsgegenstände.

FÜR RADIO UND MUSIK
ist **A. L. ERNST** Reparaturen - Antennenbau.
Das große Fachgeschäft für Radio und Musik

TEPPICH-DAPPER
Fachwerkstatt für Reparaturen - Wascherei
Eulanbehandlung
Mainzer Straße 74 • Fernruf 22291

Futterstoffe u. sämtliche Schnidereiartikel
vom Fachgeschäft **Karl Kopp Nachf.**
Inh. Wilh. Junginger, Mauritiusplatz 2

Orthopädische Schuhe mit allen Vorzügen ausge-
fuß-Stütze, Breitballen, Schmällerse, extra hoher Kopf für
lose Einlagen finden Sie bei uns in größter Auswahl!
Dr. Diehl - Mercedes: Fußglück

Schuhhaus W. ERNST, Marktstraße 23
Parfümerien in der erlebten
Grisier-Salons Kästner & Jacobi

Gaußstr. 4 - Wilhelmstr. 56 - Hotel Rose - Ruf 25059
Zuverlässige und schnelle Abwicklungen

Immobilien-Verkehrs-Ges.
Wilhelmstraße 9 (Alleeseite)
An- und Verkauf Ruf 26550 Wohnungsmittelung

J. A. Reis
Wilhelmstraße 42 - Fernspr. 23732
Damentaschen
Koffer, Reiseartikel

Staats-Lotterie
Lose in der Stadt, Lotterie-Einnahme
E. Kern Adelheidstraße 28
Ruf 24231 - Ecke Adelheidstraße

Handel und IndustriePreisregelung für wichtige Nahrungsmittel.

Die Schweinepreise für 1938.

Die Ergebnisse der Schweinezählung vom 3. Sept. zeigten einen Gesamtbestand von 25,1 Millionen Stück, das heißt um die gleiche Zeit des Vorjahres. Während die Bestände an Schlagschweinen und Läufern mit 6,67 (5,98) bzw. 11,11 (11,10) Millionen Stück noch ausreichen, um den Fleischbedarf in den nächsten Monaten zu decken, zeigen die Zahlen der Rindzählung ein hart rückläufiges Bild. Da infolge dieser Tatsache für das nächste Jahr Verknappungserscheinungen befürchtet werden müssen, muß der Bekanntheit an trächtigen Sauen unverzüglich erichtet werden. Bei der gegenwärtigen Lage der Futtermittelversorgung ist nunmehr eine Änderung der bereits seit längerer Zeit rückläufigen Entwicklungstendenz im Schweinebestand dringend geboten. Seitens der Reichsstelle für Tiere und tierische Erzeugnisse sind daher bereits entsprechende Verträge mit Fleischbändnern, Verwertungsgesellschaften, Bauern und Landwirtschaftsvereinigung von 1 Million Stück Schweine in den Monaten August bis November 1938 abgeschlossen worden. Um nun auch dem Erzeuger, reicht auf die gute Futtermittelversorgung, einen Anreiz zu stärkerer Ausmühlung zu geben und überaupt die Schweinehaltung zu fördern, sind mit Zustimmung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft und des Reichskommissars für die Preisbildung die Preise für Schweine im Gewicht über 150 Kilo um 3 RM, für Schweine im Gewicht von 120–150 Kilo um 2 RM, und für Schweine im Gewicht von 120–150 Kilo um 1 RM je 50 Kilo Lebendgewicht erhöht worden. Die gelten den Kleinhandelsabschlagspreisen für Schweinefleisch werden durch diese Neuordnung nicht berührt.

Vom 3. Januar 1938 ab gelten auf dem Schlachtwichtmarkt Wiesbaden folgende Grundpreise für Schlachtswichtmarkt: Schlachtwichtklasse a) 50–57, b) 1. 55–58, b) 2. 54

Aus der rhein-mainischen Wirtschaft.Umwandlung in der chemischen Industrie.

Die Chemische Fabrik Eletto G. m. b. H. in Hörsheim, hat sich in eine Kommandit-Gesellschaft umgewandelt. Persönlich haftender Gesellschafter ist der Kaufmann Bittor Herrmann in Hörsheim, es sind zwei Kommanditisten vorhanden. Das Unternehmen hat das Arbeitsprogramm und Firmenrechte der in Konkurs gegangenen Chemischen Fabrik Eletto G. m. b. H. in Hörsheim übernommen, ohne aber in deren Verbündtheiten einzutreten. Ein Zusammenhang besteht nicht.

Im Konkurs der Chemischen Fabrik Eletto G. m. b. H. ist der Schlußtermin auf den 17. Dezember angelegt. Man kann einschließlich der bisherigen Zahlungen mit einer Gemäldete von etwa 30 % rechnen.

Erhebliche Abwicklungsprosperität bei Wanz u. Freitag AG.

Die alte Wanz u. Freitag AG. zu Frankfurt a. M. hat in ihrem Geschäftsjahr 1936 weitere erhebliche Fortschritte in der seit 1932 eingetretenen stillen Abschöpfung gemacht. Es konnten wiederum eine größere Anzahl von Grundstücksvorläufen mit einer weiteren Verringerung der Bürgschaften gestaffelt werden. Die Abschöpfung hat sich 1937 durch den Abgang von Grundstücken erhöht, die heute im wesentlichen noch das Hauptatlasium darstellen, derart günstig entwidelt, daß gleichzeitig der Abschluß über die offene Auslösung der Gesellschaft mit Wirkung vom 1. Januar 1938 gezeigt werden kann. Wie wir erfahren, darf wohl die vollen Abwürfe im Laufe des nächsten Jahres gerechnet werden. Im Ergebnis wird aller Voraussicht nach das seither seit 12:1 auf 1 Mill. RM. zusammengelegte AK. ohne Auskündigung verbleiben, während der Gläubiger gestaffelt ist. Dabei werden allerdings die Bauspargläubiger einen erneuten Nachdruck ihrer Forderung wohl wieder vorzunehmen haben. Der Arbeitsbereich der alten Wanz und Freitag AG. übernommen, die erst für sich von dem wiederum sehr befriedigenden Halbjahresergebnis 1937 berichtet.

Die Schuhvertreter tagten.

Innenhalb einer Gesamttagung der Leher- und Schuhgruppe unter Leitung von Georg Schärdt fand in Frankfurt a. M. eine Zusammenkunft der Betriebsabteilung Südwürttemberg, der Hessen, Hessen-Nassau und Saarpfalz der Fachgruppe Handelsvertreter und handelsmäßiger Kott. Der Vetter der Gesamtgruppe Franz Thormann in Frankfurt a. M. gab einen Überblick über die Entwicklung der Organisation der Handelsabteilungen. Sodann begrüßte er besonders die Zusammenarbeit, die mit der Schuhindustrie wiedergeschafft wurde. Aus dieser Zusammenarbeit konnten die empfehlenden Richtlinien für den Schuhvertrieber vereinbart werden. Rechtsgeschäftsführer Dr. Oldenburg betonte sich mit der künftigen Entwicklung.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts.**Rhein-Main-Börse**

	22. 11. 37	24. 11. 37
Banken	22. 11. 37	24. 11. 37
A. D. Creditanstalt	101.25	100.88
D. Mfr. u. W.-Bank	85.25	85.25
Frankf. Hyp.-Bank	120.70	120.70
Hess. Hyp.-Bank	104.47	107.75
Kredit-Anstalt	203	208.25
Rhein. Hyp.-Bank	105.25	
Verk.-Untern.	78.50	79.50
Nordloyd		
Industrie		
Aachener A. Br.		
Zellstoff		
Bad. Masch. Durl.	100	100
Bast. Nürnberg	140	140
Bemberg		
Brown, Bovery & Co.		
Büro	121.75	121.75
Cement Heckelsberg	186.50	186
Clem. Albert	125.50	125.63
Daimler-Benz	144	142
Deutsche Erdöl	142	142
Düss. G. v. Süden	254	255
Deutsche Leder	162	162
Elekt. Leder-Ges.	130.25	130.25
Elekt. Licht-u. Kraft	150.50	150.50
Eheweller	117	117
Faber & Schleicher		
Ges. für Elektro-		
Faber & Schleicher	156	155.81

bis 25, e) 52–53, d–f) 50, g) 1. 54, g) 2. und h) 52. Die angegebenen Grundpreise erfahren je 50 Kilo Lebendgewicht vom 3. 1. bis 28. 5. 1938 einen Abschlag von 0,50 RM. vom 18. 7. bis 4. 9. 1938 einen Zuschlag von 3 RM. vom 5. 9. bis 2. 10. 1938 einen Zuschlag von 2 RM. Die obere Preisgrenze darf bei allen Schlachtwichtklassen nicht überschritten werden. Sowohl eine untere Preisgrenze festgesetzt ist, darf diese nicht unterschritten werden.

Die Speisefarbstoffpreise in Hessen-Nassau.

Aus gegebener Veranlassung wird darauf hingewiesen, daß die vom Reichskommissar für die Preisbildung laut Anordnung vom 23. 3. 1937 festgelegten Erzeugerpreise für alle Sorten Speisefarbstoffe aus der Ernte 1937 gelten. Es sind, die weder über noch unterschritten werden dürfen. Ein Preisunterschied besteht nur zwischen weiß- und gelbfärblichen Sorten von 30 Pg. je 50 Kilo. Die von der Stelle für Preisbildung bei der Landesregierung in Darmstadt mit Anordnung vom 23. 10. 1937, sowie mit Anordnung des Oberpräsidenten für die Kronen Hessen-Nassau-Kassel vom 6. 9. 1937 festgelegten Verbraucherpreise sind dagegen Höchstpreise, die unterschritten werden dürfen. In Klammern ist der Admatrike von mindestens 50 Kilo der Preis für gelbfärbliche Speisefarbstoffe bis höchstens 245, für weiß-färbliche bis höchstens 315 RM. beträgt; in Klasse II für gelbfärbliche bis 3 RM., für weiß-färbliche bis 270 RM. In Klasse I gehören folgende Orte: Bingen, Darmstadt, Giessen, Mainz, Offenbach a. M., Wiesbaden, Bad Homburg, Hanau, Worms, Frankfurt a. M., Wiesbaden, der Kreis Gießen-Kothen, St. Goarshausen, St. Goarshausen, Braubach, Jülich, Kamp, Koblenz, Kettwig, und Oberlahnstein, Osterspai, der Rheingaukreis: Rüdesheim, Ahnenhausen, Eltville, Erbach, Geisenheim, Hattenheim, Lorch, Lorsbach, Mittelheim, Ostrich, der Main-Taunus-Kreis: Hochheim, Höchst, Bad Soden, Flörsheim, Epfenbach, Kelheim, Lorsch, Münster i. T., der Ober-Taunus-Kreis: Bad Homburg, Oberursel.

Auswirkung der Dindbendererklärung nochmals 3 %. Kleines Angebot — durchschnittlich je 6000 RM. — führt bei Maschinenfabriken zum Teil härtere Einbußen herbei, so bei Deutschen Waffen um 1/4 und bei Schubert u. Salzer um 1/3 %. Sonst sind noch Allg. Lokal u. Kraft, sowie Hanold-Dampf mit je minus 1, dagegen Schör mit plus 1/4 % herabzuheben. Om variablen Rentenvertrag wurde die Reichsabfallsteueranteile nochmals um 1/4 % auf 131,40 herabgesetzt, während sich die Umsatzsteueranteile mit 94,95 nicht ganz auf dem gestrig erreichten Stand von 96 behaupten konnte. Tagesgeld 2,25 bis 2,25 Pfund 12,37, Dollar 2,40, Franken 1,20.

Frankfurt a. M., 25. Nov. (Drahtmeldung). Tendenz: Rentenfall, Aktien zu hig. Die Börse war am Aktienmarkt fast geschlossen und normiegelig 4 % bis 1 % schwächer. Vom Berliner Platz ging auf verschiedene Gebiete Karier Druck aus, da dort weitere Abgaben für Rechnung von Auswanderern erfolgt sein sollen. Am liegenden Platz war das Angebot unbeteutend. Bei der Karier Jurchensteiner lebte es aber an Aufnahmenreagierung. Einige günstige Nachrichten aus der Wirtschaft blieben völlig ohne Einfluß. Die Abholwagen erzielten sich auf fast alle Marktgebiete. Heute lagen Bemberg mit 141 (139%). Der Rentenmarkt zeigte dagegen eine unveränderte leste Haltung und lebhabte Nachfrage, während das Geschäft durch den Materialmangel beschränkt blieb. Reichsbahn-VL erreichten den Rekordstand von 129% (129%), auch Kommunalverbundung mit 95 (94,95) verzeichneten einen neuen Höchststand. Anteilsabgabe gewannen 1/4 % auf 131,40 Pfandbriefe. Stadt- und Staatsanleihen hatten bei ruhigem Geschäft behauptete Kurie. Industrieobligationen lagen uneinheitlich. Tagesgeld 2,25 %.

Berliner Devisenkurse.

Berlin, 24. November. DNL-Telegraphische Auskünfte:

	23. Nov. 1937	24. Nov. 1937
	Geld	Brief
Aegypten	1. Egypt. £	12.68 12.71
Argentinien	1 Peso-Yeno	0.727 0.731
Belgien	100 Francs	42.00 42.00
Bolivien	100 Bolivianos	0.146 0.146
Bulgarien	100 Leva	3.047 3.053
Dänemark	100 Kroner	65.27 55.39
Danzig	100 Guilden	47.00 47.10
England	£ Sterling	12.40 12.40
Estland	100 Krooni	0.98 0.98
Finnland	100 mark	5.475 5.485
Frankreich	100 Francs	8.412 8.428
Freikreislanden	100 Schilling	2.352 2.353
Griechenland	100 Drachmen	12.00 12.00
Irland	100 Shillings	15.28 15.42
Island	100 Island. Kr.	53.33 55.45
Italien	100 Lire	13.09 13.11
Japan	Yen	0.728 0.724
Königreich Wien	100 Dinar	5.76 5.694
Kanada	100 Pesos	15.23 15.27
Lettland	100 Latas	49.10 49.20
Litauen	100 Litas	41.94 42.02
Norwegen	100 Kroner	62.23 62.25
Österreich	100 Schilling	12.00 12.00
Polen	100 Zloty	47.00 47.10
Portugal	100 Escudo	11.25 11.27
Rumänien	100 Lei	— 11.245 11.265
Schweden	100 Kronor	63.84 63.81
Spanien	100 Pesos	5.38 5.35
Tschechoslowakei	100 Kronen	8.701 8.719
Türkei	1 türk. £	1.972 1.982
Ungarn	100 Pengo	1.000 1.000
U.S.A.	1 dollar	1.249 1.239
Ver. St. v. Amerika	1 Dollar	2.474 2.474

widlung und mit der Nachwuchsfrage. Die Lebensfähigkeit des Standes hängt im wesentlichen von der Gewinnung und der Erziehung eines tüchtigen Nachwuchses ab. Voraussetzung dafür ist die Sicherstellung der wirtschaftlichen Existenz der Betriebsverfahrt. Hierin liegen noch viele Bemühungen notwendig. Die Arbeit müsse in der Kameradschaft am Ort selbst beginnen, damit eine einmütige Willensbildung und Geisteshaltung zu erreichen ist. Dann erst könne man für sich auch etwas fordern und das Verständnis der Fabrikanten erreichen.

Marktberichte.Frankfurter Getreidegroßmarkt.

Frankfurt a. M., 24. Nov. Es notierten (Getreide je Tonne, alles übrigste je 100 Kilo) in RM.: Weizen (W 13) 206, (W 16) 209, (W 19) 213, (W 20) 215, Roggen (R 12) 191, (R 15) 194, (R 18) 198, (R 20) 200 Großhöchstpreise der Mühlens der genannten Preisgebiete. Futtergetreide — Futtergerste — Weizenmehl. Type 812 (W 13) 29.10, (W 16) 29.20, (W 19) 29.20, (W 20) 29.55, Roggengemehl. Type 1130 (R 12) 24.45, (R 15) 22.80, (R 18) 23.00, (R 19) 23.50 plus 0,50 RM. Frachtabzug Weizenmehl 13,60, Weizenklein (W 13) 10.75, (W 16) 10.90, (W 19) 11.10, (W 20) 11.20, Roggenklein (R 12) 9.95, (R 15) 10.15, (R 18) 10.40, (R 19) 10.50. Mühlenspeise ab Mühlenleitung. Sojaöl — Palmflocken — Erdnüßflocken — Treber 14.40. Höchstpreis ab Erzeugerstelle. Trockenfutter — Heu, gesäuget, 6.90–7.20, dito drachigfutter, gefüllt, getrocknet, Weizengenossen — Roggenfutter — Tendenz: Rubig.

Wertbericht des heutigen Börsen.Wetterbericht des Reichswetterdienstes.

Ausgabeort: Frankfurt a. M.

Witterungserscheinungen bis Freitagabend: Nach halter Nacht, wechselnde Bewölkung und besonders nach Nord auch Regen zu vereinzelten Niederschlägen, lebhaft Wind aus Ost bis Nord.

Wasserstand des Rheins am 25. Nov. Biebrich: Pegel 1.08 m gegen 1.08 m gestern; Bingen: 1.42 m gegen 1.41 m gestern; Mainz: 0.28 m gegen 0.27 m gestern; Rüdes: 1.58 m gegen 1.52 m gestern; Köln: 1.24 m gegen 1.15 m gestern; Kehl: 1.98 m gegen 2.09 m gestern.

Meteorologische Beobachtungen in Wiesbaden.
(Klimatisierung beim Städte-Fortschrittsblatt.)

Datum	24. November 1937	25. Nov. 1937	25. Nov. 1937	
Ortszeit	7 Uhr	14 Uhr	21 Uhr	7 Uhr
am 0 ° und Normalwerte	70.2	70.2	70.2	70.4
Kontakt-Temperatur (Gras)	2.4	2.8	2.2	2.6
Relative Feuchtigkeit (Wogen)	82	82	82	82
Windrichtung und -stärke	SE	RD 1	RD 1	RD 2
Niederschlagsdauer (Millimeter)	—	—	—	—
Wetter	bedeckt	bedeckt	bedeckt	wolkig

24. Nov. 1937: Höchst Temperatur: 6.7, Durchschnitt Temperatur: 2.6.

25. Nov. 1937: Niedrigste Rohrtemperatur: 1.8, Sonnenstandeimer am 24. Nov. 1937:

Vormittags — 8.10. — Min. 7.45. — Nachmittags — 8.10. — Min. 7.45.

Börsenbericht des Wiesbadener Tagblatts.

25. 11. 37/24. 11. 37

25. 11. 37/24. 11. 37

25. 11. 37/24. 11. 37

25. 11. 37/24. 11. 37

25. 11. 37/24. 11. 37

25. 11. 37/24. 11. 37

25. 11. 37/24. 11. 37

25. 11. 37/24. 11. 37

25. 11. 37/24. 11. 37

25. 11. 37/24. 11. 37

25. 11. 37/24. 11. 37

25. 11. 37/24. 11. 37

25. 11. 37/24. 11. 37

25. 11. 37/24. 11. 37

25. 11. 37/24. 11. 37

25. 11. 37/24. 11. 37

25. 11. 37/24. 11. 37

25. 11. 37/24. 11. 37

25. 11. 37/24. 11. 37

25. 11. 37/24. 11. 37

25. 11. 37/24. 11. 37

25. 11. 37/24. 11. 37

25. 11. 37/24. 11. 37

25. 11. 37/24. 11. 37

25. 11. 37/24. 11. 37

25. 11. 37/24. 11. 37

25. 11. 37/24. 11. 37

25. 11. 37/24. 11. 37

25. 11. 37/24. 11. 37

25. 11. 37/24. 11. 37

25. 11. 37/24. 11. 37

25. 11. 37/24. 11. 37

25. 11. 37/24. 11. 37

25. 11. 37/24. 11. 37

25. 11. 37/24. 11. 37

25. 11. 37/24. 11. 37

25. 11. 37/24. 11. 37

25. 11. 37/24. 11. 37

25. 11. 37/24. 11. 37

25. 11. 37/24. 11. 37

25. 11. 37/24. 11. 37

25. 11. 37/24. 11. 37

25. 11. 37/24. 11. 37

25. 11. 37/24. 11. 37

25. 11. 37/24. 11. 37

25. 11. 37/24. 11. 37

25. 11. 37/24. 11. 37

25. 11. 37/24. 11. 37

25. 11. 37/24. 11. 37

25. 11. 37/24. 11. 37

25. 11. 37/24. 11. 37

25. 11. 37/24. 11. 37

25. 11.

anderer. Auf dem Schild ist du erfolgreicher, und es ist der Sohn eines so großen.

"Wie?" rief der Hobel und unarmis im.

"Wer du bist. Zum Teufel mit der verfluchten Gräbelei!"

Er stand auf und redete sich. "Ich werde dem Herrn

Wider." Andreo del Mino.

Andreo del Mino.

In der Dogenpalast lag ein hochwoll und sehr erfreulich in den Räumen des Dogen. Ein lachendes Gelächter grüßte die Herren, grüßte der Hosen; zu seinen Füßen lag die Magia, wohindest in Ruhe und dunklem Vollstreich. Die Salalen des getätigten Rathausländen und des heiligen Theoder sagten mit ihrem roten Grün in den goldenen Rahmen, wie sie sich plauderten, die Standarde der drei Inseln Euphrat, Candia und Morea.

Hier lag der Mittelpunkt der venezianischen Welt. In den Gassen und auf den Plätzen, in den Höfen und auf den Kamänen wußten ihre Herren.

Im Dogenpalast arbeitete fast und fast ihr Kopf.

*

„Tore Altezza, — der Rat ist verloren.“

Der Doge schaute den Vorsitzenden auf und nickte kurz. Er erhob sich, machte ein dankespendendes Diener ihm Rücken. Langsam führte er über den Seidensteppich den Fuß zu, an der der niedrige Sekretär in ihrer Verneigung verneigt war und nach den Vorhöfen für den vorausführenden Dogen, ja! Sekretär hieß. „Komm an, ohne mich zu erwarten.“ Der Doge zog den leichten Weg zum Statthalter durchschreiten mußte, handste Kommerherren, in phantasie Seide, die Hand auf dem Degen, und geleiteten ihn.

Der Doge schaute den leichten Scherlindern gefestete Sieghalt des Herrschers von Genf in den Tätern des Wundgangsaltes erblicken, erhaben sich die Ratsberen, grüßten ihn durch Verneigung und warteten in reizvoller Haltung, daß er schweigend einschreite.

„Ich bitte, daß der Sekretär bald zu entlassen.“ Der Chef des Protokolls gab einen Wink, und eingeschüchtert verließen die Sekretäre unter Aufführung ihres Chans das Gemach.

„In der Abgelegeneit Sicher Tonnen des Kardinalen.“ Der Doge blieb einen Augenblick stehen und schaute den Herrn Sekretär an. „Die Herren kommen werden, um deren Begründung ich bitte.“ Der Doge blieb die Herren der Reize nach an. Die Herren blieben ihm an.

„Dann räume ich ab der Ratsberen zur Entfernung des Dogen, der zweit Staatssekretär Signor Ugo.“

„Altezza, diese Verhandlungen führen Sieher Andreo del Mino.“

Der Doge läßt auf ein Blatt heraß, sobald dann wieder den Hosen und auf den Herrn Sekretär.

„Welches der Herren hat den Herrn Sekretär Signor Andreo del Königs von Keopel empfangen?“

Die Herren blieben einander an und schwiegen.

„Als wohl Signor Andreo del Mino,“ fuhr der Doge fort und machte eine Pause. „Dann läßt er gegen alle zu mir kommen.“ Der Chef des Protokolls rief ein und blieb mit abschwärzender Verneigung einige Schritte vor dem Staatsoberhaupt stehen.

„Ich bitte um die Alten, die den Einzug der Herren Vierter gegen die Errichtung unserer Festore in Damaskus bitten.“

Der Chef des Protokolls verdankte sich. „Die Alten wird Signor del Mino möglich mitbringen, Tore Altezza.“

Der Doge erhob sich. „Ich unterbreche die Sitzung bis zum Eintritt des Herrn Ugo Leoni Staatssekretärs.“

Der venezianische Andreo del Mino trat ein. Er verbeugte sich dort noch einmal mit gezielter Achtung und sprach:

„Seine Altezza wollen meine Verpflichtung gütig verzeihen, eine dringende Sache hat mich auf.“

Der Doge saß nicht zurückhaltend, deutete auf den Platz neben sich und der Rat des Jona nahm seine Sessel wieder ein. Der Doge wurde sich an den Staatssekretärs.

„Ich legte dem alten Rat jedoch einige Fragen vor, doch wurde mir gesagt, daß sich dienen Angelegenheiten ausschließlich Ihre Excellenza gedenken hätten.“

„Ich habe vernehmlich Lachen gütig über das Gesicht des Andreoliers. „Dort ist Altezza bitten, die Gesicht des Andreoliers.“

Der Doge blickte auf seine Kappe.

„Seltsame Unruhe des Kardinal Kineri erholte uns am Sonntagnachmittag einstige Kindheitsgenossen.“ In unserm Sitz Saal. Der Kurfürst, der Herrn des Kardinalen Vater herzlich gesegnet. „Dort wurde den betreffenden Ausländern die Steuer nicht nur abgenommen, sondern einer von ihnen ist entzogen allen Abhördiensten von unseren Behörden in Schulden gelegt worden.“

Allesend kam die Auskunft des Inspektors.

„Es ist der Oberhändler Giacomo Chiochia, ein Untergang unter Republik, der sich vor drei Monaten Anhänger des Kardinalen Kineri gemacht hat.“ Der Kardinal Kineri genommen, weil die Abgaben der zwei vorübergehenden Jahre nicht entrichtet, die er noch als Untergang des Republik Kuhderte. „So handelt sich um eine Summe von 800 Kronen, die der Mensch ohne weiteres aufbringen kann.“

Der Doge nickte und lobte wieder auf seine Söhne.

„Seine Excellenza haben auch den Gelobten Seiner Majestät des Königs von Keopel empfangen?“

Der Kardinal Kineri nickte und schaute den Doge an und hob den Kopf. „Ich hoffe, daß einer der Herren den Rat nicht anstrengt.“

„So war der Ratsherr Giacomo Gianni sein.“

Der Kardinal Kineri nickte und ließ einen kurzen Bild des Giacomo Gianni, der sich in der gleichen Kleidung wie vorher, und lobte die Gesichtswandlung, die er durch die Arbeit des Kardinalen Kineri erlangt.

„Keine Überhebung!“ rief er grinsend. „Das Gesicht ist schön.“

Der Kardinal Kineri nickte und lächelte.

„Die kleinen Angelegenheiten, wie sonst und verschiedne ihm die unverhoffte Beweinbarkeit seines Sohnes klagten. Sie waren es zuviel, wenn ihm bedarf

und helfen Kenntnis in ihrer eigenen Ansiedlereien

zu geben und hatten es gründlich aufgegeben, in Entfernung zu gehen, obwohl sie sich nicht mehr in der Nähe der Stadt befanden.“

Der Kardinal Kineri nickte und lächelte.

„Die kleinen Angelegenheiten, wie sonst und verschiedne ihm die unverhoffte Beweinbarkeit seines Sohnes klagten. Sie waren es zuviel, wenn ihm bedarf

und helfen Kenntnis in ihrer eigenen Ansiedlereien

zu geben und hatten es gründlich aufgegeben, in Entfernung zu gehen, obwohl sie sich nicht mehr in der Nähe der Stadt befanden.“

Der Kardinal Kineri nickte und lächelte.

„Die kleinen Angelegenheiten, wie sonst und verschiedne ihm die unverhoffte Beweinbarkeit seines Sohnes klagten. Sie waren es zuviel, wenn ihm bedarf

und helfen Kenntnis in ihrer eigenen Ansiedlereien

zu geben und hatten es gründlich aufgegeben, in Entfernung zu gehen, obwohl sie sich nicht mehr in der Nähe der Stadt befanden.“

Der Kardinal Kineri nickte und lächelte.

„Die kleinen Angelegenheiten, wie sonst und verschiedne ihm die unverhoffte Beweinbarkeit seines Sohnes klagten. Sie waren es zuviel, wenn ihm bedarf

und helfen Kenntnis in ihrer eigenen Ansiedlereien

zu geben und hatten es gründlich aufgegeben, in Entfernung zu gehen, obwohl sie sich nicht mehr in der Nähe der Stadt befanden.“

Der Kardinal Kineri nickte und lächelte.

„Die kleinen Angelegenheiten, wie sonst und verschiedne ihm die unverhoffte Beweinbarkeit seines Sohnes klagten. Sie waren es zuviel, wenn ihm bedarf

und helfen Kenntnis in ihrer eigenen Ansiedlereien

zu geben und hatten es gründlich aufgegeben, in Entfernung zu gehen, obwohl sie sich nicht mehr in der Nähe der Stadt befanden.“

Der Kardinal Kineri nickte und lächelte.

„Die kleinen Angelegenheiten, wie sonst und verschiedne ihm die unverhoffte Beweinbarkeit seines Sohnes klagten. Sie waren es zuviel, wenn ihm bedarf

und helfen Kenntnis in ihrer eigenen Ansiedlereien

zu geben und hatten es gründlich aufgegeben, in Entfernung zu gehen, obwohl sie sich nicht mehr in der Nähe der Stadt befanden.“

Der Kardinal Kineri nickte und lächelte.

„Die kleinen Angelegenheiten, wie sonst und verschiedne ihm die unverhoffte Beweinbarkeit seines Sohnes klagten. Sie waren es zuviel, wenn ihm bedarf

und helfen Kenntnis in ihrer eigenen Ansiedlereien

zu geben und hatten es gründlich aufgegeben, in Entfernung zu gehen, obwohl sie sich nicht mehr in der Nähe der Stadt befanden.“

Der Kardinal Kineri nickte und lächelte.

„Die kleinen Angelegenheiten, wie sonst und verschiedne ihm die unverhoffte Beweinbarkeit seines Sohnes klagten. Sie waren es zuviel, wenn ihm bedarf

und helfen Kenntnis in ihrer eigenen Ansiedlereien

zu geben und hatten es gründlich aufgegeben, in Entfernung zu gehen, obwohl sie sich nicht mehr in der Nähe der Stadt befanden.“

Der Kardinal Kineri nickte und lächelte.

„Die kleinen Angelegenheiten, wie sonst und verschiedne ihm die unverhoffte Beweinbarkeit seines Sohnes klagten. Sie waren es zuviel, wenn ihm bedarf

und helfen Kenntnis in ihrer eigenen Ansiedlereien

zu geben und hatten es gründlich aufgegeben, in Entfernung zu gehen, obwohl sie sich nicht mehr in der Nähe der Stadt befanden.“

Der Kardinal Kineri nickte und lächelte.

„Die kleinen Angelegenheiten, wie sonst und verschiedne ihm die unverhoffte Beweinbarkeit seines Sohnes klagten. Sie waren es zuviel, wenn ihm bedarf

und helfen Kenntnis in ihrer eigenen Ansiedlereien

zu geben und hatten es gründlich aufgegeben, in Entfernung zu gehen, obwohl sie sich nicht mehr in der Nähe der Stadt befanden.“

Der Kardinal Kineri nickte und lächelte.

„Die kleinen Angelegenheiten, wie sonst und verschiedne ihm die unverhoffte Beweinbarkeit seines Sohnes klagten. Sie waren es zuviel, wenn ihm bedarf

und helfen Kenntnis in ihrer eigenen Ansiedlereien

zu geben und hatten es gründlich aufgegeben, in Entfernung zu gehen, obwohl sie sich nicht mehr in der Nähe der Stadt befanden.“

Der Kardinal Kineri nickte und lächelte.

„Die kleinen Angelegenheiten, wie sonst und verschiedne ihm die unverhoffte Beweinbarkeit seines Sohnes klagten. Sie waren es zuviel, wenn ihm bedarf

und helfen Kenntnis in ihrer eigenen Ansiedlereien

zu geben und hatten es gründlich aufgegeben, in Entfernung zu gehen, obwohl sie sich nicht mehr in der Nähe der Stadt befanden.“

Der Kardinal Kineri nickte und lächelte.

„Die kleinen Angelegenheiten, wie sonst und verschiedne ihm die unverhoffte Beweinbarkeit seines Sohnes klagten. Sie waren es zuviel, wenn ihm bedarf

und helfen Kenntnis in ihrer eigenen Ansiedlereien

zu geben und hatten es gründlich aufgegeben, in Entfernung zu gehen, obwohl sie sich nicht mehr in der Nähe der Stadt befanden.“

Der Kardinal Kineri nickte und lächelte.

„Die kleinen Angelegenheiten, wie sonst und verschiedne ihm die unverhoffte Beweinbarkeit seines Sohnes klagten. Sie waren es zuviel, wenn ihm bedarf

und helfen Kenntnis in ihrer eigenen Ansiedlereien

zu geben und hatten es gründlich aufgegeben, in Entfernung zu gehen, obwohl sie sich nicht mehr in der Nähe der Stadt befanden.“

Der Kardinal Kineri nickte und lächelte.

„Die kleinen Angelegenheiten, wie sonst und verschiedne ihm die unverhoffte Beweinbarkeit seines Sohnes klagten. Sie waren es zuviel, wenn ihm bedarf

und helfen Kenntnis in ihrer eigenen Ansiedlereien

zu geben und hatten es gründlich aufgegeben, in Entfernung zu gehen, obwohl sie sich nicht mehr in der Nähe der Stadt befanden.“

Der Kardinal Kineri nickte und lächelte.

„Die kleinen Angelegenheiten, wie sonst und verschiedne ihm die unverhoffte Beweinbarkeit seines Sohnes klagten. Sie waren es zuviel, wenn ihm bedarf

und helfen Kenntnis in ihrer eigenen Ansiedlereien

zu geben und hatten es gründlich aufgegeben, in Entfernung zu gehen, obwohl sie sich nicht mehr in der Nähe der Stadt befanden.“

Der Kardinal Kineri nickte und lächelte.

„Die kleinen Angelegenheiten, wie sonst und verschiedne ihm die unverhoffte Beweinbarkeit seines Sohnes klagten. Sie waren es zuviel, wenn ihm bedarf

und helfen Kenntnis in ihrer eigenen Ansiedlereien

zu geben und hatten es gründlich aufgegeben, in Entfernung zu gehen, obwohl sie sich nicht mehr in der Nähe der Stadt befanden.“

Der Kardinal Kineri nickte und lächelte.

„Die kleinen Angelegenheiten, wie sonst und verschiedne ihm die unverhoffte Beweinbarkeit seines Sohnes klagten. Sie waren es zuviel, wenn ihm bedarf

und helfen Kenntnis in ihrer eigenen Ansiedlereien

zu geben und hatten es gründlich aufgegeben, in Entfernung zu gehen, obwohl sie sich nicht mehr in der Nähe der Stadt befanden.“

Der Kardinal Kineri nickte und lächelte.

„Die kleinen Angelegenheiten, wie sonst und verschiedne ihm die unverhoffte Beweinbarkeit seines Sohnes klagten. Sie waren es zuviel, wenn ihm bedarf

und helfen Kenntnis in ihrer eigenen Ansiedlereien

zu geben und hatten es gründlich aufgegeben, in Entfernung zu gehen, obwohl sie sich nicht mehr in der Nähe der Stadt befanden.“

Der Kardinal Kineri nickte und lächelte.

„Die kleinen Angelegenheiten, wie sonst und verschiedne ihm die unverhoffte Beweinbarkeit seines Sohnes klagten. Sie waren es zuviel, wenn ihm bedarf

und helfen Kenntnis in ihrer eigenen Ansiedlereien

zu geben und hatten es gründlich aufgegeben, in Entfernung zu gehen, obwohl sie sich nicht mehr in der Nähe der Stadt befanden.“

Der Kardinal Kineri nickte und lächelte.

„Die kleinen Angelegenheiten, wie sonst und verschiedne ihm die unverhoffte Beweinbarkeit seines Sohnes klagten. Sie waren es zuviel, wenn ihm bedarf

und helfen Kenntnis in ihrer eigenen Ansiedlereien

zu geben und hatten es gründlich aufgegeben, in Entfernung zu gehen, obwohl sie sich nicht mehr in der Nähe der Stadt befanden.“

Der Kardinal Kineri nickte und lächelte.

„Die kleinen Angelegenheiten, wie sonst und verschiedne ihm die unverhoffte Beweinbarkeit seines Sohnes klagten. Sie waren es zuviel, wenn ihm bedarf

und helfen Kenntnis in ihrer eigenen Ansiedlereien

zu geben und hatten es gründlich aufgegeben, in Entfernung zu gehen, obwohl sie sich nicht mehr in der Nähe der Stadt befanden.“

Der Kardinal Kineri nickte und lächelte.

„Die kleinen Angelegenheiten, wie sonst und verschiedne ihm die unverhoffte Beweinbarkeit seines Sohnes klagten. Sie waren es zuviel, wenn ihm bedarf

und helfen Kenntnis in ihrer eigenen Ansiedlereien

zu geben und hatten es gründlich aufgegeben, in Entfernung zu gehen, obwohl sie sich nicht mehr in der Nähe der Stadt befanden.“

Der Kardinal Kineri nickte und lächelte.

„Die kleinen Angelegenheiten, wie sonst und verschiedne ihm die unverhoffte Beweinbarkeit seines Sohnes klagten. Sie waren es zuviel, wenn ihm bedarf

und helfen Kenntnis in ihrer eigenen Ansiedlereien

zu geben und hatten es gründlich aufgegeben, in Entfernung zu gehen, obwohl sie sich nicht mehr in der Nähe der Stadt befanden.“

Der Kardinal Kineri nickte und lächelte.

„Die kleinen Angelegenheiten, wie sonst und verschiedne ihm die unverhoffte Beweinbarkeit seines Sohnes klagten. Sie waren es zuviel, wenn ihm bedarf

und helfen Kenntnis in ihrer eigenen Ansiedlereien

zu geben und hatten es gründlich aufgegeben, in Entfernung zu gehen, obwohl sie sich nicht mehr in der Nähe der Stadt befanden.“

Der Kardinal Kineri nickte und lächelte.

„Die kleinen Angelegenheiten, wie sonst und verschiedne ihm die unverhoffte Beweinbarkeit seines Sohnes klagten. Sie waren es zuviel, wenn ihm bedarf

und helfen Kenntnis in ihrer eigenen Ansiedlereien

zu geben und hatten es gründlich aufgegeben, in Entfernung zu gehen, obwohl sie sich nicht mehr in der Nähe der Stadt befanden.“

Der Kardinal Kineri nickte und lächelte.

„Die kleinen Angelegenheiten, wie sonst und verschiedne ihm die unverhoffte Beweinbarkeit seines Sohnes klagten. Sie waren es zuviel, wenn ihm bedarf

und helfen Kenntnis in ihrer eigenen Ansiedlereien

zu geben und hatten es gründlich aufgegeben, in Entfernung zu gehen, obwohl sie sich nicht mehr in der Nähe der Stadt befanden.“

Der Kardinal Kineri nickte und lächelte.

„Die kleinen Angelegenheiten, wie sonst und verschiedne ihm die unverhoffte Beweinbarkeit seines Sohnes klagten. Sie waren es zuviel, wenn ihm bedarf

und helfen Kenntnis in ihrer eigenen Ansiedlereien

zu geben und hatten es gründlich aufgegeben, in Entfernung zu gehen, obwohl sie sich nicht mehr in der Nähe der Stadt befanden.“

Der Kardinal Kineri nickte und lächelte.

„Die kleinen Angelegenheiten, wie sonst und verschiedne ihm die unverhoffte Beweinbarkeit seines Sohnes klagten. Sie waren es zuviel, wenn ihm bedarf

und helfen Kenntnis in ihrer eigenen Ansiedlereien

zu geben und hatten es gründlich aufgegeben, in Entfernung zu gehen, obwohl sie sich nicht mehr in der Nähe der Stadt befanden.“

Der Kardinal Kineri nickte und lächelte.

„Die kleinen Angelegenheiten, wie sonst und verschiedne ihm die unverhoffte Beweinbarkeit seines Sohnes klagten. Sie waren es zuviel, wenn ihm bedarf

und helfen Kenntnis in ihrer eigenen Ansiedlereien

zu geben und hatten es gründlich aufgegeben, in Entfernung zu gehen, obwohl sie sich nicht mehr in der Nähe der Stadt befanden.“

Der Kardinal Kineri nickte und lächelte.

„Die kleinen Angelegenheiten, wie sonst und verschiedne ihm die unverhoffte Beweinbarkeit seines Sohnes klagten. Sie waren es zuviel, wenn ihm bedarf

und helfen Kenntnis in ihrer eigenen Ansiedlereien

zu geben und hatten es gründlich aufgegeben, in Entfernung zu gehen, obwohl sie sich nicht mehr in der Nähe der Stadt befanden.“

Der Kardinal Kineri nickte und lächelte.

„Die kleinen Angelegenheiten, wie sonst und verschiedne ihm die unverhoffte Beweinbarkeit seines Sohnes klagten. Sie waren es zuviel, wenn ihm bedarf

und helfen Kenntnis in ihrer eigenen Ansiedlereien

zu geben und hatten es gründlich aufgegeben, in Entfernung zu gehen, obwohl sie sich nicht mehr in der Nähe der Stadt befanden.“

Der Kardinal Kineri nickte und lächelte.

„Die kleinen Angelegenheiten, wie sonst und verschiedne ihm die unverhoffte Beweinbarkeit seines Sohnes klagten. Sie waren es zuviel, wenn ihm bedarf

und helfen Kenntnis in ihrer eigenen Ansiedlereien

zu geben und hatten es gründlich aufgegeben, in Entfernung zu gehen, obwohl sie sich nicht mehr in der Nähe der Stadt befanden.“

Der Kardinal Kineri nickte und lächelte.

„Die kleinen Angelegenheiten, wie sonst und verschiedne ihm die unverhoffte Beweinbarkeit seines Sohnes klagten. Sie waren es zuviel, wenn ihm bedarf

und helfen Kenntnis in ihrer eigenen Ansiedlereien

zu geben und hatten es gründlich aufgegeben, in Entfernung zu gehen, obwohl sie sich nicht mehr in der Nähe der Stadt befanden.“

Der Kardinal Kineri nickte und lächelte.

„Die kleinen Angelegenheiten, wie sonst und verschiedne ihm die unverhoffte Beweinbarkeit seines Sohnes klagten. Sie waren es zuviel, wenn ihm bedarf

und helfen Kenntnis in ihrer eigenen Ansiedlereien

zu geben und hatten es gründlich aufgegeben, in Entfernung zu gehen, obwohl sie sich nicht mehr in der Nähe der Stadt befanden.“